

## **10. Will die Bibel in gerechter Sprache die Lutherbibel ersetzen?**

Der Herausgabekreis hat von Anfang an empfohlen, die Bibel in gerechter Sprache neben anderen Bibelübersetzungen zu lesen. Auf diese Weise können sich die verschiedenen Übersetzungen bereichern, und die Vielfalt und die Mehrdeutigkeit der Ausgangstexte werden transparent. Es war niemals Ziel der Bibel in gerechter Sprache, die Lutherbibel abzulösen. Die Mitwirkenden des Projekts haben großen Respekt vor der Übersetzungsleistung Martin Luthers wie auch vor den Leistungen anderer Bibelübersetzerinnen und Bibelübersetzer.

Die eigentliche Übersetzungsarbeit der Bibel in gerechter Sprache geschah weder in Anlehnung noch in Abgrenzung vom Luther-Text. Wie für die Luther-Übersetzung gilt auch für die Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache Luthers Forderung *sola scriptura* uneingeschränkt. *Sola scriptura* ist lateinisch und bedeutet »allein die Schrift«. Was verbirgt sich hinter diesem Schlagwort? Es geht um den immer wieder aufgetretenen Konflikt, dass die Kirche in wichtigen Fragen anderes lehrt, als es vom biblischen Text her einsichtig ist. In diesem Fall gilt aus protestantischer Sicht das Prinzip *sola scriptura*. Es bedeutet: Das aus dem biblischen Text Erkannte hat Vorrang vor dem aus der Lehre Erkannten. Dieses Prinzip sollte auch für Übersetzungen gelten. Grundlage hat allein (*sola*) die Schrift (*scriptura*) zu sein, nämlich die althebräischen, aramäischen oder altgriechischen Texte (↑ 8). Damit sie auch von Menschen verstanden werden, die diese Sprachen nicht verstehen, ist es nötig, sie in unsere Zeit und in unsere Sprache zu übersetzen (↑ 12).

Dennoch wird die Bibel in gerechter Sprache oft mit Blick auf die Luther-Revision von 1984 kritisiert. Manche Kritik liest sich so, als habe Paulus deutsch gesprochen, als sei die deutsche Übersetzung der ursprüngliche Text. Eine solche Herangehensweise greift zu kurz. Sowohl die Lutherübersetzung als auch die Bibel in gerechter Sprache gehen aus von den hebräischen und griechischen Ausgangstexten. In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass die aktuelle Revision der Lutherbibel von 1984 keinesfalls mit der ursprünglichen Luther-Übersetzung identisch ist. Sie ist das Ergebnis eines langen Überarbeitungs- und Anpassungsprozesses. Bezüglich einiger Texte ist die Bibel in gerechter Sprache näher an der ursprünglichen Luther-Übersetzung von 1545 als die revidierte Luther-Bibel von 1984 (↑ 74). Dazu als Beispiel Gen 30<sub>8</sub>:

Luther 1545

Da sprach Rahel: **Gott hat es gewand** mit mir vnd meiner Schwester.

Luther 1984

Da sprach Rahel: **Über alle Maßen** habe ich gekämpft mit meiner Schwester.

Bibel in gerechter Sprache

Und Rahel sprach: **Kämpfe Gottes** habe ich gekämpft mit meiner Schwester.

Das hebräische Wort *elohim*, das Luther 1545 zutreffend mit »Gott« übersetzt hatte, wird in der Revision von 1984 nicht mit »Gott« wiedergegeben. Die Bibel in gerechter Sprache nimmt den Gottesbezug des hebräischen Textes hier wieder auf.

Ein weiteres Beispiel ist Ps 16<sub>9</sub>:

Luther 1545	Darumb frewet sich mein Hertz vnd meine <b>Ehre</b> ist frölich.
Luther 1984	Darum freut sich mein Herz und meine <b>Seele</b> ist fröhlich.
Bibel in gerechter Sprache	Darum freut sich mein Herz. Meine <b>Würde</b> tanzt!

Das hebräische *kavod* kann mit »Ehre«, »Würde«, »Gewicht« etc. übersetzt werden, nicht aber mit »Seele«. Denn »Seele« entspräche das hebräische *nefesch*. (Anmerkung zur Übersetzung »frö(h)lich«/»tanzt«: Während Luther mit »frö(h)lich« die Emotion, die im hebräischen Wort steckt, zum Ausdruck bringt, betont die Bibel in gerechter Sprache mit »tanzt« die körperliche Dimension. Im Hebräischen steht ein Verb mit der Grundbedeutung »sich kreisförmig bewegen«.)

ZUM WEITERLESEN:

- *Leutzsch, Die heutige Lutherbibel, www.bibel-in-gerechter-sprache.de*
- *Kuhlmann, Gerechtigkeit, www.bibel-in-gerechter-sprache.de*
- *Crüsemann, Übersetzung oder Interpretation? www.bibel-in-gerechter-sprache.de*

## 11. Gibt es ähnliche Übersetzungen ins Deutsche oder in andere Sprachen?

Als deutsche Bibelübersetzung ist 1997 die Gute Nachricht Bibel erschienen. Die zwei Theologinnen Monika Fander und Renate Jost haben die Übersetzer besonders im Hinblick auf frauengerechte Sprache beraten, durften aber nicht entscheiden. Auf dieser Basis flossen ihre Anregungen in die Übersetzung ein (↑ 6).